

Mehr Flussnatur im Einklang mit Naturtourismus

Ein Impulspapier zur Flusskonferenz Oberweser am 11. November 2016 in Hameln



Zeichnung: UIH Ingenieur- und Planungsbüro / Möhring

Drei erste Schritte

1

Die regionalpolitische Chance ist erkannt.

Die Auftakt-Flusskonferenz „Mehr Flussnatur im Einklang mit Naturtourismus“ legt die Entwicklungschancen dar, die eine Neukategorisierung der Oberweser als Wasserstraße außerhalb des Kernnetzes eröffnet.

2

Die Unterzeichnung der „Oberweser-Erklärung 2016“ gibt regionalpolitischen Rückenwind.

Mit der Unterzeichnung werden starke regionale Akteure ermutigt, die wasserbaulich-naturschutzfachlichen Aufgaben der Weser-Renaturierung und der Entwicklung damit in Einklang stehender Angebote eines qualitätsvollen Naturtourismus GEMEINSAM anzugehen. Solange die konkrete Trägerschaft noch nicht etabliert ist, wird der „Initiativkreis Oberweser“ seiner Impulsgeber-Rolle nachkommen.

3

Der Aufbruch wird konkret und sichtbar durch einen neuen Brückenschlag.

Als sichtbares Zeichen eines eigenständigen Regionalentwicklungsprojektes der Oberweser-Anrainer kann die derzeit ungenutzte Weserbrücke bei Boffzen („Kennedy-Brücke“) als regionales Diskussions-Forum und Basis-Station für ein vernetztes Fluss- und Auenerlebnis-Angebot etabliert werden.



Abb. 2: Weser im Nebel (Lohr)

Mit verschiedenen Initiativen (s. Kasten) werden bereits „dies- und jenseits“ der Oberweser übergreifende **Impulse für eine neue Regionalentwicklung** gegeben.

Ein Hauptziel: Die **Stärkung des Naturtourismus in einer geschichtsträchtigen Kulturlandschaft von hohem Naturschutzwert**. Die Weser stellt auf ideale Weise das verbindende Element zur Erreichung dieses Ziels auf regionaler Ebene dar.

Die Weser mit ihren Überflutungsgebieten, den Weserauen, prägt die Weserbergland-Region und verbindet historische Kulturlandschaften links und rechts des Flusses. Über das bestehende Freizeit- und Erholungsangebot hinaus, bietet die Weser bisher wenig genutzte Potentiale für einen fluss- und auenbezogenen Naturtourismus.

Der Weser wird im „Corveyer Programm“ ein hoher Rang für die Vernetzung touristischer Angebote zugesprochen. Sie gibt der Region den Namen und prägt deren Landschaft. Vor „der Wende“ ein „**öder, versalzter**“ Vorfluter, ist der Fluss auf einem guten Weg zu neuer Lebens(raum)qualität für **Anwohner und Natur.**“

Die **Flusskonferenz am 11. November 2016** soll **Impulse für eine Revitalisierung der Oberweser sowie für regionale Naturtourismusprojekte** geben.

Die Absichten sind erklärt -
jetzt ist die Umsetzung gefragt

2015

Gründung Initiativkreis Oberweser

2015:

„Corveyer Programm“

2015:

(Inter) Regionales Zukunftskonzept „Land auf Schwung“

2015:

„VoglerRegion. Echt! Lebenswert!“ wird LEADER-Projekt im Landkreis Holzminden (Niedersachsen)

2015:

Kulturland Kreis Höxter wird als LEADER-Region in Nordrhein-Westfalen anerkannt

2014:

Verabschiedung des Südniedersachsenprogramms durch die niedersächsische Landesregierung

2013:

Gründung des Zukunftszentrums Holzminden-Höxter (ZZHH)

Die **Flusskonferenz „Mehr Flussnatur im Einklang mit Naturtourismus“** möchte Sie dafür gewinnen, länder- und kreisübergreifend Projekte an der Oberweser zu initiieren und zu fördern, die den Fluss und seine Auen als Grundlage eines qualitätvollen Naturtourismus verbessern.

Als Referenten sind **Vetreter aus den Umweltministerien der Länder** geladen, die aufzeigen, welchen Beitrag die einzelnen Länder zur Umsetzung von solchen Projekten an der Oberweser leisten können.

Bei einer **Podiumsdiskussion** stellen **Vertreter der Akteurs- und Interessensgruppen** entlang des Flusses, ihre Vorstellungen und Beiträge für eine zukunftsfähige Oberweser vor.

Anschließend setzt die **Unterschrift der Oberweser-Erklärung** ein deutliches Signal für ein aktives Angehen der Konzeptideen.

Eine abschließende **Ideenwerkstatt** bietet die Möglichkeit, Themen für Folgeveranstaltungen mit den Fluss-Akteuren zu sammeln.

Das ausführliche Programm der Flusskonferenz liegt dem Anschreiben bei.



Abb. 3: die Weser bei Hameln (Vermessungsabteilung Stadt Hameln)

Oberweser-Erklärung (Stand Juli 2016)

„Entwicklungsperspektiven Oberweser - Mehr Flussnatur im Einklang mit Naturtourismus“

Die Oberweser durchfließt von Hannoversch Münden bis Minden auf circa 200km die drei Bundesländer Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Sie ist im Gegensatz zur stauregulierten Mittelweser auf beinahe der gesamten Strecke frei fließend und weist mit ihrer vielfältigen Landschaftskulisse des angrenzenden Weserberglandes ein sehr hohes Entwicklungspotenzial für Natur und Tourismus auf.

Schon heute nehmen die Weser und ihre Auen eine Schlüsselstellung für den natur- und landschaftsgebundenen Tourismus im Weserbergland ein. Zu nennen sind Weserradweg, Fahrgastschiffahrt sowie zunehmender Kanu- und Wandertourismus auf und entlang des Flusses. Dagegen findet Güterschiffahrt - trotz umfangreicher Ausbaumaßnahmen - auch aufgrund lang anhaltender niedriger Wasserstände nur sehr eingeschränkt statt.



Abb. 4: Weser bei Boffzen (Lohr)

Die Unterzeichner dieser Resolution sprechen sich für eine Revitalisierung der Oberweser aus. Ziel ist es, neben den laufenden Anstrengungen zum Gewässerschutz, für die Oberweser und ihre Auen neue, aufeinander abgestimmte Zukunftsperspektiven für eine naturnahe Flusslandschaft, den Naturtourismus und die Schifffahrt zu entwickeln.

Als Bundeswasserstraße außerhalb des Kernnetzes soll die Oberweser zukünftig als ein naturnahes Fließgewässer unterhalten und entwickelt werden. Dabei sind die Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, insbesondere im Hinblick auf die Schaffung naturnaher Flusstrukturen im Sinne der Biologischen Vielfalt, wichtige Wegweiser für das zukünftige Handeln. Neben den Ländern und Kommunen ist der Bund als Eigentümer, vertreten durch die Bundeswasserstraßenverwaltung, ein wichtiger Kooperationspartner auf dem Weg zu einer naturnäheren Oberweser.

Modellhafte Projekte, die sowohl die naturnahe Entwicklung von Fluss und Aue, als auch die Möglichkeiten eines naturbewussten Tourismus zum Ziel haben, können die vielfältigen Synergien aufzeigen und diese für eine breite Öffentlichkeit erlebbar machen. Die geplante Auenerlebnis-Station auf der nicht mehr genutzten Boffzener Weserbrücke markiert einen symbolträchtigen Brückenschlag über Länder-, Kreis- und Flussgrenzen hinweg.



Abb. 5: der Weißstorch ist zurück (Lohr)

Das Vorhaben bietet so eine ideale Plattform für die Vernetzung verschiedener regionaler und lokaler Oberweser-Akteure sowie Naturtouristen und Erholungssuchenden.

Die Unterzeichner erklären,

- alle in Frage kommenden Förderinstrumente von Bund, Ländern und EU zu nutzen, um konkrete Modellprojekte zur Revitalisierung der Oberweser zu initiieren und umzusetzen,
- sich für die notwendige Bereitstellung des Förderprogramms „Blaues Band Deutschland“ und entsprechender Fördermittel einzusetzen und
- eine Arbeitsgruppe mit allen relevanten Akteuren zu initiieren um Projekte zur Förderung des Naturtourismus, der Regionalentwicklung und des Naturschutzes zu konkretisieren, weiterzuentwickeln und zur Umsetzung zu bringen.

Hameln, im November 2016



Abb. 6: Taubenborn bei Höxter (Lohr)

WeserBRÜCKEN-Projekt



Abb. 7: Brückenschlag über Ländergrenzen hinweg (Herber)

Konzept

Mit der **Fluß- und Auenerlebnis Station Oberweser** soll die erste, zentrale Station eines dezentralen Netzes an Naturerlebnisstationen geschaffen werden.

Sie ermöglicht den regionalen Akteuren (siehe Seite 13) eine **länderübergreifende Vernetzung** und **Weiterentwicklung** ihrer Weseraktivitäten. Die schon vorhandenen **Einzelaktivitäten** in den Bereichen Natur und Tourismus **werden gebündelt** und **gewinnen an Strahlkraft**. Dieses Vorgehen leistet einen Beitrag zur **Stärkung der Lebensqualität in der Region**.

Zudem wird durch das Zusammenführen der Angebote, räumlich sowie konzeptionell, das vorhandene **touristischen Angebot aufgewertet und bereichert**. Zum Beispiel profitiert das hohe Aufkommen von Radtouristen auf dem Weserradweg von einem attraktiven Anlaufpunkt.

Über Ländergrenzen hinweg wird durch die **Umgestaltung der historischen Weserbrücke** in direkter Nachbarschaft zur „Erlesenen Natur“ Nethemündung ein neuer Anlaufpunkt für Naturerlebnis-Interessierte aus Nah und Fern geschaffen.



Abb. 8: Überbrücken und Vernetzen (Herber)

Die **Boffzener Brücke**, eine stillgelegte Eisenbahnbrücke über die Weser, im Volksmund auch „Kennedy-Brücke“ genannt, kann durch die **Naturerlebnisstation** neu in Wert gesetzt werden. Die Brücke verbindet Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Von dem kulturhistorisch bedeutenden Bauwerk lässt sich ein herrlicher Ausblick auf die Weser, die Weseraue und die umliegende Kulturlandschaft, z.B. Schloß Fürstenberg, genießen.

Die Statik des kulturhistorisch bedeutenden Bauwerks lässt es sogar zu, bauliche Elemente auf der Brücke zu platzieren: Beispielsweise für ein Café, eine Ausstellung und als Info- und Startpunkt für die Naturerlebnisangebote. In diesem Zusammenhang bietet es sich zudem an, eine fußläufige Verbindung über die Brücke herzustellen.

Die Lage der Brücke besitzt eine gute Anbindung an die **bestehende, touristische Infrastruktur** (Rad- und Wanderwege, Infopoint „Erlesene Natur“, „Gelbe Welle“, etc.). Ein Schiffsanleger für die „Flotte Weser“ könnte eingerichtet werden.

Das touristisch bereits gut angenommene Projekt „Erlesene Natur“, in dem sich **Naturschutz und Erholung** wunderbar verbinden, zeigt die Entwicklungsperspektiven der Oberweser auf. Ein Infopunkt befindet sich in direkter Nähe der Brücke. Für weitere Naturschutzprojekte stehen Flächen in der unmittelbaren Umgebung bspw. durch ein Renaturierungsprojekt an der Nethe oder durch Verbesserungen der Gewässer- und Uferstruktur der Weser zur Verfügung.



Abb. 9: Synergie: Erhalt, Umgestaltung und Inwertsetzung (Herber)

Flussnatur

Die Zeichen für naturschutzfachliche Renaturierungsprojekte an der Oberweser sind ermutigend:

Die aktuelle Einstufung der Oberweser als **Wasserstraße außerhalb des Kernnetzes** unter Berücksichtigung relevanter Sondertransportrelationen (siehe Bundesverkehrswegeplan 2030, März 2016) bietet Anlass und Potenzial, sich mit den damit verbundenen Renaturierungsmöglichkeiten entlang des Flusses aktiv auseinanderzusetzen.

Das aktuell erstellte **Bundesprogramm „Blaues Band“** konkretisiert die gesellschaftlichen Aufgaben von Wasserstraßen des zukünftigen Nebennetzes. Es werden **neue Perspektiven** in Richtung **Gewässer- und Auenentwicklung, Hochwasservorsorge sowie Freizeit und Erholung** eröffnet. Damit verbunden werden entsprechende **Fördermittel** in Aussicht gestellt.

Die Auenniederungen der Oberweser wurden durch den Menschen maßgeblich verändert. Jedoch ist eine **natürliche Abflusssdynamik** an vielen Stellen erhalten geblieben und damit ein hohes Potenzial, die vorhandenen Auen durch **Renaturierungsmaßnahmen** aufzuwerten.

Solch uneingeschränkte Ausuferungsmöglichkeiten sind an den größeren Flüssen in Deutschland selten geworden (Quelle: Auenzustandsbericht des Bundesamtes für Naturschutz).

Die Chance erkennen
und nicht verpassen



Abb. 10:
nicht besiedelte Flächen schützen Siedlungsräume vor Hochwasser
(Lohr)

Potenzial für Renaturierungsmaßnahmen

Trotz der starken anthropogenen Veränderungen an der Oberweser (Buhnen, Steinschüttungen zur Uferbefestigung, Erhöhung der Fließgeschwindigkeit, künstliche Vertiefung der Fahrrinne für die Schifffahrt, Begradigung etc.), lassen sich die vorhandenen **auentypischen Landschaftselemente** wie Seitenarme, Flutrinnen, Altarme **wieder entwickeln**. Zudem sind noch Reste auentypischer Vegetation mit kleinräumig dynamischen Standortbedingungen vorhanden.

Entwicklungspotenzial der Oberweser:

- Entwicklung naturnaher Uferzonen
- Umgestaltung von Buhnen
- Naturnahe Entwicklung von Mündungsbereichen kleinerer Seitengewässer
- Naturnahe Entwicklung von Uferstreifen
- Regeneration von Flutrinnensystemen
- Entwicklung naturnaher Auen-Randsenken
- Naturnahe Umgestaltung und ökologische Anbindung von Abgrabungsgewässern
- Naturnahe Entwicklung von Auenwiesen und -wäldern

Die neue Kulisse ...



Abb. 11:
Beispiel für ein Gebiet mit Entwicklungspotenzial: Nethemündung
(Lohr)

Naturerlebnistourismus

Die zunehmende Erlebnisorientierung der Menschen entfaltet in Kombination mit dem Trend zur Wissensorientierung in der Tourismuswirtschaft aktuell eine Innovationsdynamik (Stichwort: Wissens- und Erlebnisgesellschaft). **Neue Angebote und Attraktionen für den Naturerlebnistourismus** werden bereits seit Jahren durch die Dachorganisationen des Weserberglandtourismus im Rahmen verschiedener Markenkonzeppte - Beispiel „Gelbe Welle“ - entwickelt.

Durch eine **Vernetzung** der schon vorhandenen Anbieter touristischer Angebote entlang des Flusses können das vorhandene touristische Angebot durch einen neuen Themenschwerpunkt (Fluss & Aue) sinnvoll ergänzt, Synergien genutzt und Ressourcen sinnvoll gebündelt werden. Durch spezielle Angebote (siehe Seite 14) kann die „Flotte Weser“ die entstehenden Naturerlebnisstationen vernetzen.

Idealerweise lassen sich die entstehenden Angebote durch die Vermarktung regionaler Produkte (bspw. Regionalmarke Echt!) abrunden und stärken nicht nur die regionale Identität, sondern unterstützen auch den Auf- und Ausbau regionaler Wirtschaftskreisläufe (Wertschöpfungsketten).

... für einen qualitätsvollen Naturerlebnistourismus



Abb. 12: Ziel: vorhandene Angebot vernetzen

Potenzial für Akteursvernetzung

An der Oberweser sind bereits eine Vielzahl kleinerer Projekte und Aktivitäten vorhanden. Es fehlen jedoch beispielsweise naturbezogene Paketangebote, die im Vorfeld buchbar sind. Durch eine Vernetzung können verschiedene Akteure mit geringem Aufwand, spannende und somit nachgefragte Kombiangebote neu akzentuiert entwickeln. Beispielsweise kann den Gästen als buchbares Naturerlebnisangebot der „Flotte Weser“ die Flussnatur von der Weserseite durch „Flussinterpreten“ näher gebracht werden. Naturführer wurden im Rahmen des Projektes „Erlesene Natur“ ausgebildet.

Folgende Weserakteure könnten ihre teils schon vorhandene Kooperation intensivieren:

„Flotte Weser“ / Weser Kanuten / Weser Aktivhotel Corvey / Angelvereine / Naturschutzverbände (NABU, BUND, ...) / Rudervereine / Landschaftsstation Kreis Höxter / Naturkundlicher Verein Egge-Weser / Weserflößer (Reinhardshagen) / „Erlesene Natur“ / ...

Für die konkrete Umsetzung wird allerdings noch ein Träger für dieses Vernetzungskonzept gesucht.

(Nicht nur Wasser-)Träger gesucht



Abb. 13:
Schiffe der „Flotte Weser“ haben einen Tiefgang von ca.60 cm (Lohr)

Ausblick

Der „Initiativkreis Oberweser“ hat den Anstoß für ein aktives Umsetzen des Auftaktprojektes gegeben. Als ein nächster Schritt sollte nun die Trägerschaft für das „Brückenprojekt“ geklärt sowie die bisherigen Planungsüberlegungen auf mehr Flussnatur ausgerichtet werden, um ein sichtbares Signal für eine erfolgreiche Umsetzung weiterer Projekte zu setzen.

Unter Einbindung der verschiedenen Akteure entlang des Flusses, kann es gelingen die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte zu stärken, um das Zusammenleben der Menschen über kommunale Grenzen hinweg positiv zu gestalten. Dies trägt wiederum zur Steigerung der Lebensqualität vor Ort bei.

Ergreifen Sie die Chance GEMEINSAM, über Ländergrenzen hinweg, einen Prozess für den Raum Oberweser und seine Menschen in Bewegung zu setzen:

Die Stärkung des Naturtourismus in einer geschichtsträchtigen Kulturlandschaft von hohem Naturschutzwert.



Abb. 14:
Naturerleben auf dem Fluss (Lohr)

Für den Initiativkreis Oberweser zusammengestellt:
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Stand: 27/07/2016

Fachgebiet Landschaftsökologie und Naturschutz
Forschungsschwerpunkt Kulturlandschaft
An der Wilhelmshöhe 44
37671 Höxter

Prof. Dr. Ulrich Riedl
Katrin Herber (M. Sc.)